

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Wandersmann**

**Stiegler, Johannes**

**Freyburg i. Br., 1667**

12. Vortrag

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

durch den Zorn Gottes verdiente? Wie  
 kan der Glaub an Christum / zugleich  
 selzig mache / zugleich verdamblich seyn?  
 Das werden die Vnglaubige schwerlich  
 fassen.

## 12. Vortrag.

Lutherische Pred. Das ihre Glau-  
 bens. Bekantnuß keines Nagel breits  
 von H. Schrift abweiche / sondern auß  
 selber trachte die beschwerte Gewissen zu  
 erleuchteren / die Betrübte zu trösten/  
 die sichere Euangelische Himmelstrassen  
 männiglich zu weisen; allein durch den  
 GlauBen an Christum / so der Weeg/  
 vnd die Wahrheit / vnd das Leben ist. Die  
 alte Apostolische Lehr / von der Ge-  
 rechtfertigung / dawider die Papisten  
 so hefftig rassen vnd toben / bestehe für-  
 nemlich in sechs stücken: 1. Das die  
 Erbsünd durch den Tauff nicht hinweg  
 genommen / sondern nur bed. ekt werde/  
 auch anders nichts sey / als die böse Be-  
 gier.

gterlichkeit / auß welcher bösen Wurzel  
kein guter Baum / weniger gute Früch-  
ten erwachsen. Ich sehe ein anders Ge-  
säß in meinen Gliedern / ic. Ich wußte  
nichts von der Lust / wo das Gesäß nicht  
hette gesagt : Laß dich nicht gelüsten. (1.  
Röm. 7.) 2. Daß der Freye will zu  
Geistlichen Sachen / ein eytels Gediche-  
sen / daß Gott all's allein thue / ohne des  
Menschen Mitwürckung ; vñnd dises /  
sagt D. Luther sey der vornemste Grund  
seiner Religion / daß der Mensch kein  
freyen willē hab / auch Hörllicher Gnad  
nit könne mitwürckens trog. thut Guts /  
oder Schaden / so wollen wir davon re-  
den : Ihr seyt auß nichts / vñ ewer Thun  
ist auch nichts / (Isa. 41.) 3. Daß die  
Gerechtfertigung nicht bestehe in einge-  
gossener Gnad / durch welche die Sünd  
aufgetilgt werde / wie den Papistē träu-  
met / sondern in Ergreiffung der Ver-  
diensten Christi / durch den Glauben /  
durch welchen die Sünd bedeckt / vñnd  
dem:

dem G  
benget  
nun / d  
des G  
Glaub  
gerech  
vollbre  
wohn  
verun  
Zob  
Wir  
vnd al  
vñnd  
auch  
vñnd  
en we  
vnd d  
verlo  
vñnd  
wir  
6. Da  
groß / d  
wäh

dem Sünder die Gerechtigkeit Christi  
 ben gemessen wirdt. So halten wir es  
 nun/ daß der Mensch gerecht werde ohn  
 des G. sakes Werck / allein durch den  
 Glauben (Röm. 3.) 4. Das auch der  
 gerechte Mensch nichts verdienstliches  
 vollbringen möge / die weil durch die in-  
 wohnende Erbsünd alle Werck so gar  
 verunreiniget werden/ das sie mehr den  
 Todt / als das ewige Leben verdienen s.  
 Wir seynd allesambt wie die vnreine/  
 vnd alle vnser Gerechtigkeit ist wie ein  
 vnstätiges Kleid (Isa. 64.) 5. Das  
 auch die Sünden / so auß schwachheit/  
 vnwissenheit / oder vberenslung begang-  
 en werden / verdämlliche Todtsünden/  
 vnd das der Glaub durch jede Sünd  
 verlohren werde / auch durch jegliches  
 vnnützes Wort : Auß deinen Worten  
 wirst du verdämbt werden: (Math. 12)  
 6. Daß die Menschliche schwachheit so  
 groß/ das die Gebott Gottes nicht mög-  
 lich zuhalten / sondern das Christus sol-  
 che

Die für vns erfüllet habe: Was versuchet  
 ihr nun Gott mit aufflegung des Jochs  
 auff der Jünger Halse; welches weder  
 vnser Väter noch wir haben möge tra-  
 gen. (Actor. 15.) Solches alles bekräf-  
 tigen mā herbey bekante Trostlieder/ Als:

Das Besaz ist nur ein Spiegel zart/  
 Der vns zeigt an die sündig art/  
 In vnserm Fleisch verborgen;  
 Ds ganz Besaz hat Christus erfüllet zc.  
 Vnd wann es nun erfüllet ist/  
 Durch den / der es kunt halten/  
 So lerne nun mein frommer Christ/  
 Des Glaubens rechte ast alte;  
 Christus das Besaz erfüllet hat/  
 Erworben das Ewig Leben/  
 Glaub nur vest an Jesum Christ/  
 Das Er dein Heyland ist;  
 So bistu ohne Sünde/  
 Vnd Gottes liebes Kinde:  
 Verzigelt/verzigelt ist der Höllen grund/  
 Darfür dem Herren Jesu Christ/dan-  
 cken zu aller stund.

Du

Du bist ein reines Engelen/  
 Vnd trägst kein Schuld/  
 Das Gsag ist schon erfüllet fein/  
 Vnd hast des Vatters Huld/  
 Wol durch den Glauben dein/  
 Darumb du liebe Seele mein/  
 Vergiß nun all dein Leyd/  
 Trübsal wie Giffte vermaynd/  
 Mit Freuden jubiler/  
 Ich vnd trinck ohn begier zc.  
 Vnd wann du nun hinfahren solt/  
 Entsch dich nicht/ein Engel hold/  
 Auff dich schon ist bestelle/  
 Das er gar säuberlich/  
 Dich für ins Himmelreich.

### Außschlag.

Catholische Zuhörer. Können sich  
 nicht genuasamb verwundern / daß Lu-  
 therische Prediger als welche für Bibel  
 belesene vnd Schrifftverständiae Leuth/  
 wollen angesehen senn / sich also durch  
 halbstarrige Eygensinnigkeit bekhören  
 vnd

vnd verblenden lassen/ daß Sie in diser die Seelikeit allermeist betreffenden Glaubenslehr / von der Gerechtfertigung / so weit von der H. Schrifft abweichen / als Himmel vnd Erden von einander/ vnd also sich/ sambe den ihri- gen ins verderben stürzen/te.

Es wolle Christlicher Leser/ Christo die Ehr geben / vnd disen auff Gegen- theils Vortrag/ gegebenen schriftmäßigen Aufschlag/ mit hindansetzung vor- gefassten widerwillens ernstlich erwe- gen/ vnd vrtheilen was recht ist/ (Job. 6.) so wird er mit gesundem verstand an Catholischer Wahrheit nicht zweiffeln.

1. Daß die Erbsünd durch den Tauff nicht nur bedeckt / sondern hinwegge- nommen werde/ lehren beyde Heylige/ Johannes der Täufer vnd Evangelist: Siehe/ daß ist das Lamb Gottes/ wel- ches hinweg nimbt die Sünd der Welt: Das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen Sünden/ (Joh. 1. 1. Joh. 1.)

welc.

welches  
Welsch  
will ob  
so werd  
werden  
bezeuge  
gereimt  
get du  
Hehl.  
Eph. 4  
Geist sa  
Waffen  
tiz genu  
verunre  
Hehl. 6  
Wund  
dafür  
der Wap  
niffen die  
lich die  
de. Er  
Luffe des  
So wird

welches **W** **D** **E** versprochen durch die  
 Weissagung Ezechielis (36. Cap.) Ich  
 will vber euch außzessen rein Wasser/  
 so werdet ihr von ewren Sünden rein  
 werden. Dises versprechens Erfüllung  
 bezeuget zum öfftern Paulus: Ihr seyt  
 gereiniget/abgewaschen/**W** **D** **E** gehenli-  
 get durchs Bad der Widergebur: der  
 Heyl. Geist wohnet in euch (1. Cor. 6.  
 Eph. 4. Tit. 3.) So ist dann der höllische  
 Geist sambe der Erbsünd außgeriltg:  
 Massen das Blut Jesu Christi mächt-  
 2. Die Sünd werden in  
 genutz genug abzuwaschen / was Adam  
 verunreiniget. 2. Die Sünd werden in  
 Heyl. Schrifft genennt Wust/ Band/  
 Wunden / nun bezeugt die Schrifft/  
 das in Berechtferigung des Sünders/  
 der Wust abgewaschen/ die Band zer-  
 rissen/die Wundē geheylet/ vnd schließ-  
 lich die Sünd gänzlich außgeriltg wer-  
 de. Er wird alle vnser Sünden in die  
 Tiefe des Meers werffen. (Mich. 7.)  
 So wird dann die Erbsünd nicht nur  
 bedeckt/

bedeckt/oder nicht zugerechnet/ sondern  
 völlig hinweg genommen; vnd also dem  
 H. Geist ein reiner Tempel bereitet/ daß  
 wie könnte der H. Geist vnd die Erbsünd  
 in einem Herzen wohnen? (Röm. 5.)  
 wie kan Christus durch den Glauben  
 in vnsern Herzen wohnen/ (1. Cor. 3.)  
 vnd zugleich der Vnflath vnd Grewel  
 der Erbsünd? wie würde sich Christus  
 vnd Belial miteinander vertragen?  
 Daß ist der Schrifft zuwider/ (Isa. 28)  
 das Beth ist zu eng/ vnd die Decke zu  
 kurz für beyde: Gott wohnet nicht in ei-  
 nem Herzen/ so der Sünd vnderworfs-  
 fen ist. 3. Die Erbsünd ist nicht die  
 Begierlichkeit oder Neigung zum Bö-  
 sen / sondern die Entziehung oder Be-  
 raubung der Erblichen Gerechtigkeit;  
 dann alles was sündhafft / wirdt durch  
 den Tauff außgetilget / die Begierlich-  
 keit aber bleibet/ (Röm. 7.) so ist sie dann  
 nit sündhafft. Wann S. Paulus die  
 Begierlichkeit ein Sünd nennet/ verste-  
 het er

het er  
 der Sünd  
 gleich n  
 benden  
 Hand  
 (2. Cor  
 Sünd  
 ein S  
 Sünd  
 gesch  
 schick  
 die Ver  
 net / de  
 Keger  
 bietet a  
 nicht ab  
 den / w  
 den (N  
 Gefäß  
 lich: de  
 sondern  
 Wandf  
 kläris al

het er dardurch die vrsach oder würcküg:  
 der Sünd / weil sie zur Sünd anreißt/  
 gleich wie man die Schrifft deß schrei-  
 benden Hand nennet / weil sie von der  
 Hand herkommet. Der H. Paulus  
 (2. Cor. 5) nennet auch Christum ein  
 Sünd / nicht eygentlich daß Christus  
 ein Sünd / sondern das Dpffer für die  
 Sünd sey; Alle Sünd muß freywillig  
 geschehen / vnd was nicht freywillig ge-  
 schicht / daß ist kein Sünd / wie Gott vnd  
 die Vernunft eingibt: Wer dises laug-  
 net / den muß man als ein verstockten  
 Keger menden (Tit 3.) Das Gesäß ver-  
 bietet allein die freywillige belustiaung/  
 nicht aber die Empfindnuß der Begir-  
 den / wie der H. Paulus wol verstan-  
 den (Röm. 7.) Wir wissen / daß das  
 Gesäß Geistlich ist / ich bin aber Fleisch-  
 lich: dann ich thue nicht was ich will/  
 sondern das ich haffe / daß thue ich. (Die  
 Handschriefft Lutherscher Bibel er-  
 klärt also: thun heisset hier nicht / das  
 Werck

sondern  
 also dem  
 ite / daß  
 Erbsünd  
 (Röm. 5.)  
 glauben  
 (Cor. 3.)  
 Erwel  
 Christus  
 tragen?  
 (1. Sa. 28)  
 (1. Cor. 13)  
 them ei-  
 verworf-  
 nicht die  
 im Bö-  
 der Be-  
 chigkeit  
 wedt durch  
 Begierlich-  
 ist sie dann  
 Paulus die  
 net / verho-  
 het

Werck vollbringen / sondern die Lüste  
 fühlen / daß sie sich regen. ) Ich hab Lust  
 an Gottes Gesäß nach dem inwendigen  
 Menschen / ich sehe aber ein anders Ge-  
 säß in meinen Gliedern / daß da wider-  
 streuet dem Gesäß in meinem Gemüt;  
 so diene ich nun mit dem Gemüt dem  
 Gesäß Gottes / aber mit dem Fleisch/  
 der Gesäß der Sünden: Vbet also der  
 H. Paulus (wie alle Gottliebende See-  
 len) an Gott gefällige Tugend / in dem  
 er mit dem Gemüt dem Gesäß Gottes  
 dient / vnd nur mit dem vnvernünfti-  
 gen Fleisch / so der Sünd vnfähig ist/  
 dem Gesäß der Sünden. Dann ob wir  
 wol im Fleisch wandlen / so streiten wir  
 doch nur Fleischlicher weiß (2. Cor. 10.)  
 sondern Geistlicher weiß: Die aber im  
 Geist wandlen / werden die Begirten  
 des Fleisches nicht vollbringen / sondern  
 Christo nachfolgen / vnd die Geüßten  
 sambt den Lastern creuzgaen / (Gal 5.)  
 So ist nun heil vnd klar / allen / die sich  
 nicht

nicht  
 Paul  
 gar ni  
 gar ket  
 daret  
 förcht  
 nicht  
 Selig  
 Wille  
 erstlich  
 Daß L  
 auß: ei  
 ten (C  
 schwä  
 fern g  
 Wann  
 mitte  
 saßt d  
 Prophe  
 reder)  
 den/w  
 verwe  
 nichts n

nicht selb verblenden wollen / daß der H.  
 Paulus durch die Gelüsten die Erbünd  
 gar nicht verstehe / vnd daß die Be.üsten  
 gar kein Sünd sein / so lang man nicht  
 darein verwilliget; sondern mit Gottes  
 fürchtigem Gemüch widerstreitet / sich  
 nicht gelüsten lassen / heisset den bösen  
 Gelüsten widerstreben. 2. Den freyen  
 Willen zum guten betreffend / so kombt  
 erslich den Catholischen lächerlich für/  
 Daß D. Luther solchen bestreiten vnd  
 auß. eiten will / mit angezogenen Wor  
 ten / (Isa. 41.) Trok / thuet gurs / oder  
 schaden / ic. Als stunde es nicht in vn  
 serm gewalt / gurs oder böses zuwürckē.  
 Wann D. Luther disen Schluß vor  
 mittag gemacht / hat er schlechten Hirn  
 safft darzu angewendet; dann ja der  
 Prophet dises orths nicht von Menschē  
 redet / sonder von den Götzen der Hey  
 den / welchen er ihre ellende Nichtigkeit  
 verweist / daß sie denen / so sie verehren/  
 nichts nutzen / denen / so sie verachten/  
 nichts

nichts Schaden können. 2. Verwunden sich die Catholische daß die Lutherische Prediger nicht mercken/ daß / in dem Sie eines theils die Leuth mit verlaugnung des freyen Willens / aller Sorg vund Mühewaltung in Geistlichen Sachen befreyen wollen/ Sie anders theils den nachsinnenden Herzen zu ängstiger verzweiffung anleitung geben; dann Sie auß diser Lehr/ dadurch aller freyer Will zum Guten/ abgespröchen wird/ vernünfftig schlüssen/ daß/wann sie schon gern wolten allen möglichen fleiß anwenden/ danoch Gott weder lieben noch loben mögen/ weder an Gott glauben/noch auff Gott hoffen können/dann dises lauter ober natürliche Werck/ warinnen sie sich mercklich mühen müssen. 3. Krafft diser Lehr/ könnte der gerechte Gott weder Henden noch Zuckeln des Unlaubens weren / verdammen / dann sie ja billiche Endschuldigung;

dign  
nen fr  
ubern  
ren Gl  
Es he  
Christu  
verwe  
ren/m  
nen an  
gewalt  
wegen  
ben ja  
könen  
du alle  
müssen  
ren/vr  
du wiss  
4. Lan  
schur  
d'vrr  
(Derr  
W Zug  
Sugen

digung möchten vorwenden daß sie kei-  
 nen freyen Willen gehabt / zu einigem  
 vbernatürlichen Werck / also den wah-  
 ren Glauben nicht können ergreifen.  
 Es hetten auch die Juden / als ihnen  
 Christus so offrt mit hoher Verärung  
 verwisen / daß sie sich nicht wollen befeh-  
 ren / nicht wollen an ihn glauben / kön-  
 nen antworten: **H**Erz/es geschichte vns  
 gewalt vnd vnrecht / wann wir derent-  
 wegen solten verdambt werden / wir ha-  
 ben ja keinen freyen Willen hierzu / wir  
 können nicht glauben noch vns befeh-  
 ren / du allein mußt alles in vns thun / dich  
 müssen wir allein lassen schalten / wal-  
 ten / vnd mit vns vmbgehen lassen / wie  
 du wilt / wir können nicht mitwürcken.  
**4<sup>o</sup>** Laufft dise Lehr dem Wort **G**Dres  
 schnur gerad zuwider / dann ja (aller an-  
 derer stellen / kirche halben zu geschweige)  
 (Deut. 30.) **G**Dt Himmel vnd Erden  
 zu Zeugen rufft / daß Er Leben vñ Todt /  
 Segen vnd Fluch fürgelegt / daß jeder

D

mit

mit frehem Willen/ so wol das Gut/ als  
 das Böß möge erwöhlen. Wann vns  
 nun im Dienst Gottes freyer will vnd  
 wahl geben wird/ wann wir Mitarbei-  
 ter Gottes seyn/ (1. Cor. 3.) wann die  
 Gnad Gottes mit vns würcket (1. Cor.  
 15.) wann vns bezalet wird die Kron  
 der Gerechtigkeit/ (2. Tim. 4.) so wirdt  
 vns ja der freye Will zu Geistlichen Sa-  
 chen/ nicht abgesprochen/ man wirdt ja  
 Gott mehr glaubens zustellen/ der Him-  
 mel vnd Erde zu zeugen nimbt/ als den  
 Luthertische Prediger vnd ihrem 18 Ar-  
 ticul Augspuræer Confession man wird  
 ja dem Heyl. Paulo mehr glauben/ der  
 vns Mitarbeiter Gottes nennet/ als D.  
 Luther/ der vns zu Stöck vnd Blöcken  
 machen will: Ein schwehere Sünd ist/  
 dem erkanten Wort Gottes nicht glau-  
 ben/ als gar nicht an Gott glauben;  
 Grauius est peccatum non credere Deo,  
 quam non credere Deum.

3. Die eingegossene Gnad Gottes  
 ist

ist kein Papiſtiſcher Traum / ſondern ein  
 Göttliche Lehr / welche der H. Paulus  
 im dritten Himmel erlernet / vñnd alle  
 rechtglaubige Chriſten alſo anredt: (1.  
 Cor. 3.) Wiſſet ihr nicht / daß ihr Gottes  
 Tempel ſeyt / vñnd der Geiſt Gottes  
 in euch wohnet / der Tempel Gottes iſt  
 heilig / der ihr ſeyt. Die liebe Gottes iſt  
 außgegoffen in vnſern Herzen durch  
 den H. Geiſt / welcher vns gegeben iſt.  
 (Röm. 5.) Wann diſer Lehr die Herren  
 Lutheraner glauben / vñnd das eingecho-  
 bene Wort (allein) auß angeführtem  
 Text (Röm. 3) ihrem D. Lucher wider  
 heimschreiben / wird ihnen von euſſerli-  
 cher beymſſung Chriſtlicher Gerechtig-  
 keit nicht mehr traumen / vñnd ſie mit  
 dem H. Paulo wider Friden machen /  
 welcher mit offgemeldtem Spruch  
 (Röm. 3) anders nichts andeutet / als /  
 daß weder die Juden durch bloſſe hal-  
 tung deß Moſaniſchen Gefäßes / weder  
 die Heyden durch gute Werck / die Gerech-

rechtigkeit von Gott erlangt haben / ehe  
vnd zuvor Sie gläubig worden ; schlies-  
set also nur auß die Werck des Mosay-  
schen Gesäzes / vnd die Werck des Na-  
türlichen Gesäzes / so vor annehmung  
des Glaubens / nicht aber die Werck  
so im Glauben geschehen ; sonst würde  
er auch außschliessen das Werck der  
Furcht Gottes / der Lieb Gottes / der  
wahren Buß / welcher jedem von H.  
Schrifte die Gerechtfertigung zuge-  
sprochen.

Neben diser eingegoffenen Lieb Got-  
tes / welche Paulus wegen vnderchied-  
licher Würckung vnterschiedlich benam-  
set / Als Gnad (Ephes. 1.) Gerechtiqkeit  
(Rom. 6.) Ebenbild Gottes (1. Cor.  
15.) Pfand der Erbschafft (2. Cor. 1.)  
wirdt vns auch zugemessen die Gerech-  
tiqkeit Christi / aber nicht auff solche  
weiß, wie Begegnheit vorabtr: So ver-  
meinet / daß der Mensch allein durch  
außerliche Gerechtiqkeit Christi / gerecht  
seyt

sey; Obgemelte Schrift lehre das Wi-  
 derspil vnd sagr: daß der Mensch gerecht  
 sey durch die eingegoffene Gerechtigkeit/  
 so ihm auß gnaden wegen Christi Ge-  
 rechtigkeit/ daß ist/wegen seines Leydens  
 vnd Sterbens/ so er für das menschliche  
 Geschlecht außgestanden/gegeben; Leh-  
 ren also die Catholische von der Gerech-  
 tigkeit recht vnd wol/ daß die innerliche  
 Gnad weder Gottes Gnad vmbstoffe/  
 noch vnser Kräfte für sich selbst erhö-  
 he/ sondern jederzeit gereiche zu grösser  
 Ehr Christi/der vns Frucht zu bringen  
 tauglich mache/vnnd ohn welchen wir  
 nichts vermögen. Werden also fälsch-  
 lich beschuldiget/als setzen wir dē Glau-  
 ben beyseits / vnnd wollen durch gute  
 Werck allein/seelig werden.

4. Daß auch der gerechten Menschen  
 gute Werck gang ohne Verdiensten/  
 daß alle vnser Gerechtigkeit sey wie ein  
 vnstätiges Kleyd; Ist der H. Schriffe  
 zuwider/vnd zihlet angezogener Spruch

D 3

Isa.

(Isa. 64.) nicht auff die gerechten Christen/ auch nicht auff die gerechten Juden/ sondern nur bloß auff die gottlosen Juden/ vnd auff ihr Dpffer / auff welches si: trawten vnd baueten/ so doch vor Gott ein Grewel war. (Isa. 1.) Von den frommen Christen redet Christus. (Matth 7.) Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte: Ein guter Baum kan nicht arge Früchten bringen: Ich bin der Weinstock/ Ihr seyt die Reben/ wer in mir bleibet/ vnd ich in ihm/ der bringe vil Fruchte: Wohlhan ein guter Baum kan nicht arge Fruchte bringen: Ein gerechter Mensch ist ein guter Baum/ so kan er dan nicht arge Fruchte bringen/ Jede Reb die am fruchtbarn Weinstock ist / kan vil Fruchte bringen: Die Apostel waren Reben an Christo/ als am fruchtbarn Weinstock/ so kunten Sie dann vil Frucht brinaen. Eben dis s wird von andern Gerechten rechte vnd wol geschlossen: Gott wird jedem geben

geben nach seinen Werck:n. (Rom 2.)  
 Wer da karglich säet: der wirdt auch  
 karglich erndten; Ein jeglicher nach sei-  
 ner Willkühr/dann ein frölichen Geber  
 hat G Dte lieb (2. Cor. 9.) Ein andere  
 Klarheit hat die Sonn / ein andere der  
 Mon/ein andere die Sterne; also auch  
 die Auferstehung der Todten. (1. Cor.  
 15.) Seelig sind die Todten / die in  
 G. Frieden sterben/ dann ihre Werck fol-  
 gen ihnen nach. (Apoc. 14.) Ein jegli-  
 cher wird seinen Lohn empfangen / nach  
 seiner Arbeit / dann wir sind G. Dtes  
 Mitarbeiter (1. Cor. 3.) Kombe her ihr  
 Gesegnete meines Vatters/ıc. Dann  
 ich bin hungerig gewesen/ vnd ihr habt  
 mich gespeiset/ıc. Seyt frölich vnd ge-  
 tröst / freuet euch / vnd frolocket / dann  
 ewere Belohnung ist vberflüssig in den  
 Himmeln. (Matth. 7.)

5. Daß alle begangene Sünd ver-  
 dambliche Todtsünden/ist ein Erschröck-  
 licher Irthumb / welcher auß dem 12.

Capitel Matthæi gar nicht / sondern  
 vilmehr das Widerspil erweisen wird:  
 daß Gott einen Menschen vmb eines  
 müßigen Wortes oder gestohlenen Hel-  
 lers wegen / mit dem Hölischen Feuer  
 straffen wolte / wäre ja seiner miltreich-  
 sten Gütigkeit zuwider / vnd erschreck-  
 lich zuhören. Doch behaubten solches  
 die Lutheraner also: Wer nicht bleibt in  
 allem / daß im Buch des Gesäges ge-  
 schriben stehet / der ist verflucht: Wer ein  
 Heller stihlt / der bleibt nicht in allem; da-  
 rum ist er verflucht. Aber nicht so  
 streng liebe Herrens Man soll nicht ein so  
 böse / sondern gute Meinung von Gott  
 haben. (Sap. 1.) Noch erschrecklicher ist /  
 daß die Fühlung erster Bewegnuß / so  
 dem Menschen auffsteigt / ehe ers im  
 Verstand gewahr wirdt / ohne Einwil-  
 ligung / dannoch ein Todtsünd sey. Am  
 allererschrecklichsten aber ist die Abge-  
 predigte vnd außgesungene Lutherische  
 Lehr / daß wir auch mit guten Werck n  
 eytel

entel Zorn verdienen. Die Ursach dieser Lehr geben Lutherische Prediger weil in allen guten Wercken auch auff's allerbest gethan / ein Unvollkommenheit mit einlaufft / wider das Erste Gebott / daß Gott vber alles von Herzen zu lieben befehlet: vnd obwolten Lutherische Prediger dise ihres Glaubens (besser zu sagen / Irrglaubens) Lehr dem gemeinen Volck nicht so deutlich vortragen / lehren sie doch solche auff Hohen Schulen / lassen solche Lehr in öffentliche Truck ausgehen / vñ zwar mit grössern Buchstaben austrucken: *Omnia opera nostra, etiam bona, esse peccata mortalia.* Daß alle vnser gute Werck Todesünden seyn / auch das Vatter Vnser beten / 2c. auch Gott lieben / vnd sein Göttlich Offenbarung glauben: Wie auß dem Streitbuch so von M. Gottfried Zapffen / dem Herzogen von Sachsen zugeschriben / aetruck: zu Jena 1659. mit Teutscher Treu von Wort zu Wort

gezogen: Man verblüme nun dieses wie man will/ folget doch vnwidersprechlich darauff/ daß/ wann diese Lehr war wäre/ so wären vnser gute Werck zugleich Früchten vñnd Zeugnußsen des Glaubens/ vñnd zugleich ein Breuel vor Gott/ zugleich Berechtigket vñnd Vngerechtigket: Ja es folget darauff / daß der Mensch durch ein Sünd gerecht würde; dann/ wann an Christum glauben/ ein Sünd/ vñnd der Mensch durch den Glauben an Christum / gerecht würde/ laut Luther Lehr / so würde er durch ein Sünd gerecht. Weiters folget; wañ alle gute Werck an ihnen selbst Todßünden seyn/ muß man solche meyden/ daß man nicht verdambt werde/ vñ muß doch solche auch würcken/ als des Glaubens Früchten: Wo will nun ein gewissenhafter Lutheraner hinauff? Die guten Werck soll man thun / die gute Werck sind Todßünd/ so soll man dann Todßünden thun. Gute Werck vben/ ist zulässig/

lässig/jedes gute Werck ist ein Todsünd  
 so ist dan zulässig ein Tod sünd zub: gehē.  
 Item/es ist nicht zulässig eine Todsünd  
 zubegehen / aber jedes gute Werck ist  
 nach der Lutherischer. Lehr ein Tod sünd/  
 auch / an Gott glauben/auff Gott hof-  
 fen/Gott lieben /rc. So ist dann nicht  
 zulässig/an Gott glauben/rc. dann jede  
 Todsünd ist verbottē/jedes gutes Werck  
 ist ein Todsünd / so ist dann jedes gute  
 Werck verbotten ; so ist dann nicht zu-  
 lässig an Gott glauben / auff Gott hof-  
 fen/Gott lieben /rc. Zu Thoren vnnnd  
 Narren kan vns Gott machen/wie vnd  
 wann er will/so lang er vns aber bey ge-  
 sunder Vernunft lasset / ist vns nicht  
 möglich jetzt gemelter Lutherischen Lehr  
 bey zupflichten / dann dise ihnen selbst  
 widersprechende Vortrüg zugleich nicht  
 bestehen können / es betriege vns dann  
 die Vernunft/oder die H. Schrift.

Andern theils wann die Glaubige  
 durch jede Sünd den Glauben verliē-

ren/wie die Augspurger Confession am  
 20. Articul lehret / vnd nicht nur jedes  
 vergebens Wort/ sonder so gar jede be-  
 wegnuß der Begirden/ jede beßliegen-  
 de gelüsten/ auch ohn einige Berwilli-  
 gung ein Sünd/vnd zwar ein Todßünd  
 ist/(dann Sie kein läßliche Sünd zulas-  
 sen) wird kaum ein Zeit zu finden seyn/  
 zu welcher Zeit die Lutheraner dē Glauben  
 haben; oder für glaubige zuhalten;  
 dann Sie nach ihrer seltsamen / newer-  
 dichten Lehr/so offte sündigen/vñ schließ-  
 lich / so offte den Glauben verlihren/ so  
 offte ihñe einiger vnordentlicher Gedancß  
 beynfällt. Weiters ist die Frag/wann  
 der Glaub so offte im Tag verlohren  
 wirdt / auff was weiß / durch welches  
 mittel/der so offte verlohrene Glaub wi-  
 der gefunden werde? wie die Vnglaub-  
 bige Leuth wider glaubig werden? vil-  
 leicht durch die Buß? Aber dise kan ohn  
 den Glauben nicht bestehen / weniger  
 gültig oder würck samß seyn: So muß  
 te dan

er daß ein solcher Mensch den Glauben vor der Buß / vñnd die Buß vor dem Glauben habe: vñnd in dem Er wider außs new glaube/ begeh er wider ein newe Todßünd/ wirdt durch den Glauben zugleich gerecht vñnd vngerecht/ von Gott geliebt vñnd gehasset. 2c. Der dises kan fassen vñ glauben/der kan mehr als Brod essen/ wer seiner Seelen wol will/ dencke diser Sach nach.

6. Von haltung der Gebott/ ist 1. zu wissen/daß der Beweis (Acor. 15.) die Zehen Gebott gar nichts berühret/ dann die Apostel wol gewußt/ wie hoch Christus solche zu halten befohlen: Wilt du zum Leben eingehen / so halt die Gebott (Matth. 19.) sondern ist von den Jüdischen Satzungen / als der Beschneidung/2c. gehandelt worden/dise will der Apostel gänglich abgeschafft haben/weil sie ein schwerer vñnerträglicher Last waren / vñnd zur Gerechtfertigung ganz vnrichtig/ vñnd von Christo außgebe

gehebt war. 2. Was die Augspurger  
 Confession zu fünffmahl andeuret/das  
 die Schwachheit menschlicher Natur  
 so groß/das niemand die Gebott Got-  
 tes könne halten / ist solches dem lieben  
 Gott all zu nahe geredt/dann ihm dar-  
 durch gleichsamb zu gemessen/als wann  
 er ein so grausamer Tyrann/vnd grim-  
 miger Wüterich / der vns bey Straff  
 des ewigen Feuers/so schwere Gebott  
 aufserlegt/die vnmüglich zu haltē: Gott  
 selbst vnad die Göttliche Schrift/ die  
 Vernunfft vnd Erfahrung widerlegen  
 disen Irrthumb. Christus die Ewige  
 Wahrheit bezeugt (Matth. II.) das sein  
 Joch sey ein süßes/sanftes Joch/vn sein  
 Last oder Bürde leicht/ vnd wol erträ-  
 glich/ als welches allein in der Lieb beste-  
 het: Liebet ihr mich / so haltet mein Ge-  
 bott. (Joh. 14.) Dises ist die Liebe Got-  
 tes/das wir seine Gebott halten / vnd  
 seine Gebott leynd nicht schwer. (1 Joh.  
 5.) Wan nun die Gebott Gott. 6 | Hon

vor

vor dem Leyden Christi haben können gehalten werden/wie vil mehr darnach; dann vns Christus durch sein Leyden vnd Sterben / solche zu halten kräftige Gnad erworben. Gott sprach zu Jero boam also: (3. Reg. 14.) Du bist nicht gewesen wie mein Knecht David / der mein Gebott hielt / vnnnd wandlet mir nach von ganzem Herzen/das er thät/ was mir wohl gefiel. Zacharias vnnnd Elisabeth waren so fromb vnd gerecht vor Gott/das Sie wandelten in allen Gebotten vnd Sayungen des Herren/ vnsträfflich (Luc. 1.) So seynd dann alle Gebott vnd Sayungen des Herren/ zuhalten möglich gewesen / auch im Al ten Testament (man wolle dann Gott vnd sein Euangelium einer Vnwarheit bezüchtigen) wie vil mehr im Newen? ab actu ad potentiam bona est argumē- tatio. Wann ein Ding geschehen ist/ schließt man vernünftiq/das es hab ge- schehen können; wer solches nicht will glau-

glauben/ mit dem ist nicht zu handeln.  
 Der Prediger Salomon schließt mit  
 disen Worten: Laßt vns die Hauptsum-  
 ma aller Lehr hören: Fürchte Gott/ vnd  
 halte seine Gebott; dann das gehört al-  
 len Menschen zu. Luthers Rand schrifft  
 ist dise: Hauptsumma aller Lehr; nemb-  
 lich GOTT fürchten/ vnnnd seine Gebott  
 halten. Anderstwo aber (in c. 3. Gal.)  
 lehrt Luther/wann Christus' sagt: Thue  
 das / so wirst du leben; oder: Wilt du  
 eingehen in das Leben / so halte die Ge-  
 bott/vñ dergleichen: so nimb dise Wort  
 von Christo/nur für Scherzwort auff/  
 als wann er spöttischer vnd hönischer  
 weiß sagen wolt: Ja thue es / morgen  
 frühe wirst du es thun/vnd Gottes Ge-  
 bott halten können. Ist also die Luth-  
 erische Lehr/die Gebott Gottes seyen auch  
 den Widergebohrnen/die den H. Geißt  
 haben / zuhalten vnmüglich:

Sondern das ganze Befäh sey nur  
 ein Spiegel zart/

Der

Der vns anzeigen der Sünden art/  
 In vnserm Fleisch verborgen/ laut  
 Lutherischen Psalmenbüchleins:  
 Solt nun disem also sein:  
 Könt ich mir nicht bilden ein/  
 Wie ein Mensch auff Erden/  
 (Wann er ja nicht halten kan/  
 Daß/ so Gott befohlen an:)  
 Gottes Freund kan werden.

Auß obgesehrem Schriffmässigen  
 gegen Beweis/ kan jeder vernünftiger  
 Christ ersehen/ daß die Sechsfache Lu-  
 thersche Lehr von der Berechtigung/  
 auff Sand gegründet/ der Schrifft vnd  
 der gesunde Vernunfft zuwider/ schließ-  
 lich ein verdamblicher Irthumb sey/ daß  
 ihre süsse vñ sanffte Spruch vñ Lieder/ dz  
 vngewarnete Volck jämmerlich betrie-  
 gen vnd verführen. Wer dann seiner  
 vnsterblichen Seelen Heyl nicht will  
 verscherzen/ der hüte sich vor so eyteln  
 Trostsprüchen/ als tödelichem Seelen-  
 gifte/ er hüte sich vor so schmeichelhafter  
 vnd

vnd liebkoſender Aufſeung Heiliger  
 Schrifft/ vnd glaube den klaren Wor-  
 ren IESu Chriſti / der deutlich alſo re-  
 det: Es werden nicht alle / die zu mir ſa-  
 gen/ Herr/ Herr/ in das Himmelreich  
 kommen / ſondern die den Willen thun  
 meines Vatters im Himmel. (Matth.  
 6.) Wer mir folgen will/ der verlauane  
 ſich ſelbſt/ vnd neme ſein Creuz auff ſich  
 täglich / vnd folge mir nach. (Luc. 9.)  
 Wer nicht ſein Creuz trägt vnd mir  
 nachfolget / der kan nicht mein Jün-  
 ger ſeyn (Luc. 13.) Wir ſeynd zwar Mit-  
 erben Chriſti/ doch/ daß wir mit leiden/  
 auff daß wir auch zur Herrlichkeit er-  
 haben werden/ (Rom. 8.) dann weiche  
 Chriſto angehören / die creuzigen ihr  
 Fleiſch ſamte den Lüſten vnd Begirden.  
 (Gal. 5.) Wilt du zum Leben er-  
 gehen/ ſo halt die Gebott. (Matth 19.) Das  
 Himelreich leydet gewalt/ vñ die gewalt  
 thun/ die reiſſen es zu ſich (Matth 11.)  
 Alle diſe Wort Chriſti vnd Pauli/  
 ſo ohn

ſo ohn  
 treulich  
 gen/ la  
 riſche  
 Das  
 Der  
 Chri  
 Elo  
 Da  
 So  
 Vn  
 Du  
 Vn  
 Nicht  
 alſo/ la  
 den S  
 ein E  
 Diß iſt  
 dem ich  
 ihr hör  
 we B  
 deine  
 folgen

so'ohn einige Enderung oder Zusatz/  
erwlich auß Lutherischer Bibel gego-  
gen/ lauten weit anderst als jene Luthere-  
rische Liedlein :

Das Gesäß ist nur ein Spiegelzart/  
Der vns anzeigt der Sünden art.

Christus das Gesäß erfüllet hat/re.

Glaub nur vöst an IESum Christ/  
Daf er dein Heyland ist/

So bist du ohne Sünd/

Vnd Gottes liebes Kind :

Du bist ein reines Engelein/

Vnd trägst kein Schuld/re.

Nicht also/Christglaubige Seele/ nicht  
also/laß dise Lehren fahren / vnnnd höret  
den Sohn Gottes an / von welchem er  
ein Stim auf der Wolken sprach:  
Dif ist mein geliebter Sohn / an wel-  
chem ich ein Volgefällen hab/disen solt  
ihr hören. (Matth.17.) Höret die tre-  
we Warnung Isaia an: Mein Volck/  
deine Tröster verführen dich / vnd zer-  
stöhren den Weeg / da du gehen solt.

(Isa.

(Iſa. 3.) Höret den weiſen Salomon/  
 Es gefällt manchem ein Weg wol / aber  
 endlich bringt er ihn zum To: (Sprüch.  
 Sal. 14.) Der ſichere Weg zum Him-  
 mel iſt die Catholiſche Lehr von der Ge-  
 rechtferigung vnd Chriſtlicher Gerech-  
 tigkeit / daß nemblich ſolche ſey ein Gab  
 Gottes / in der Gnad Jeſu Chriſti /  
 (Rom. 5.) welcher darumb ſich ſelbſt für  
 ſeine Kirch dargeben / daß er ſie heiligte  
 vñ reinigte / (Eph. 5.) damit die Rechtes-  
 fertigung deß Gefäges in vns erfüllet  
 würde / (Rom. 8) dann nicht auß den  
 Wercken / die wir (ohne Gnad Chriſti)  
 gethan habē / ſondern durch ſein Barm-  
 herzigkeit mache er vns ſelig; durchs  
 Bad der Widergeburt / vñnd Erneue-  
 rung deß H. Geiſts / welchen er in vns  
 aufſaieſt. (Tit. 3.) Soll ſich zwar der  
 Menſch auß ſeine gute Werck nicht ver-  
 laſſen / ſondern mit Furcht vñ Zittern  
 ſeine Seeligkeit würcken / (Phil. 2.) vñd  
 ſich für etz vñnügen Knecht halten /  
 (Luc.

(Luc. 17)  
 deß Na  
 dia / (E  
 herriger  
 Zum a  
 wir nicht  
 ben / da  
 verdien  
 von vñ  
 was qu  
 nichts h  
 (1. Cor.  
 zu rüch  
 gen he  
 vñs de  
 H. Erre  
 dann er  
 geſſe vñ  
 wir ſein  
 vñd ſie  
 vñd ſich  
 wiſſen  
 vñd vñ

(Luc.

(Luc 17.) weil er nicht wissen kan / ob er  
 des Hasses / oder der Liebe Gottes wür-  
 dia. (Eecl. 9) doch darneben sich nicht  
 betriegen lassen / als wäre es mit vnserm  
 Thun alles verlohren / als verdienten  
 wir nichts / als eytel Zorn / sondern glau-  
 ben / daß die gute Werck bey Gott etwas  
 verdienen können ; dann ob wir zwar  
 von vns selbstenn nicht rüchtig seyn / et-  
 was guts zu gedencken / (2. Cor. 4.) vnd  
 nichts haben / daß wir nicht empfangen/  
 (1. Cor. 3) auch keine vrsach haben vns  
 zu rühmen / als wann wirs nicht empfan-  
 gen hetten / (1. Cor. 3) Iso rühmen wir  
 vns demnach in GOTT / durch vnsern  
 Herrn IESUM Christum / (Rom. 5.)  
 dann er ist nicht vngerecht / daß er ver-  
 gesse vnser Werck / vnd der Liebe die  
 wir seinem Namen erzeigen (Hebr. 6)  
 vnd seine Verheissungen seynd gewiß  
 vnd sicher wahr / (2. Cor. 1) Darumb so  
 wissen wir / daß / wann wir beständig  
 vnd unbewöglich bleiben / vnd vberstis-  
 sig

si. seynd im Werck des H. Erren/vnsere  
 Arben nit vergeblich seyn/ (1. Corint. 15.)  
 sondern das gegenwärtige augenblickli-  
 che Trübsal in vns würcken werde ein  
 ewiges Pfand der Herrlichkeit. (2. Co-  
 rinth. 4.) Wer dann fruchtbar ist in  
 guten Wercken/ vnd G. D. zu ehren/  
 von Herzen etwas würck. t. / oer würdt  
 vom Herren empfangen die vergeltung  
 des Erbtheils/ (Col. 3) die reiche Be-  
 lohnung im Himmel/ (Matth. 5) vnd  
 würdig gemacht werden des Reichs  
 Gottes / für welches er gelitten vnd ge-  
 stritten. (2. Thess. 1.2. Tim. 5.) Dises ist  
 von Menschlicher Gerechtigung die  
 Göttliche Lehr/ wer diser nicht will  
 glauben/ der will nicht see-  
 lig werden.



An=